

Aus Haus, Hof, Küche und Keller.

Wairant-Offenz. Wenn der Waldmeister in Blüte steht, legt man ihn in eine Schüssel und gießt soviel Alkohol darauf, daß er davon ganz bedeckt wird. Man läßt ihn eine Viertelstunde darin, nimmt ihn dann heraus und wäscht ihn im Wasser aus, das man von ihm abtropfen läßt, darauf macht man dasselbe Experiment durch Riegen im Wein während einer Viertelstunde. Alkohol und Wein werden dann zusammengegossen, filtriert und geben einen Extrakt, von dem ein Eßlöffel für eine Flasche Wein genügt, um den schönsten Wairant herzustellen.

Sonnen der Betten. Es ist weder notwendig noch nützlich, daß das Bettentonne gerade an einem brennend heißen Tage geschieht; die Sonne ist weniger wichtig dabei, wie das Lüften der gebrauchten Betten und das gehörige Klopfen und Bürsten. Daher sollte man auch sonnige Wintertage zu dieser hygienischen Hausarbeit benutzen.

Ameisen aus den Wohnungen zu vertreiben. Man stelle aus Ton gebrannte, unglasierte Untertasse von Blumentöpfen auf, gieße Sirup hinein und verühre damit ein erbsengroßes Stück Brezchese. Die Beimischung der Gese zum Sirup, welche letzteren die Ameisen mit Vorliebe aufsuchen, tötet dieselben. Oder man bestreue einen feuchten Schwamm mit Zucker und lege ihn auf. Die Ameisen kriechen massenhaft in den Schwamm, den man sodann in heißes Wasser wirft, wodurch erstere getötet werden. Das Verfahren wird fortgesetzt, bis man die Plaaegeister los geworden ist.

Allerlei.

Englische Ehegatten. Ein mehr als schlechtes Zeugnis hat vor kurzem Hr. Lindenstedt den englischen Ehemännern ausgestellt. In einem Vortrag, den er in Berlin betr. die Frauenfrage in England hielt, führte er u. a. aus, daß in das Kapitel der schlechten Stellung der Frau in England die Behandlung durch den Ehemann gehöre, die manchmal, und nicht nur in den untersten Klassen, Formen annimmt, von denen sich der Deutsche kaum eine Vorstellung machen kann. Ein amerikanischer Polizei-

richter war aufs höchste erstaunt, daß ein Mann, der seine Frau aufs gröblichste mißhandelt, nur mit einigen Schillingen bestraft wird, während der Dieb einer Uhr für mehrere Monate ins Gefängnis wandern muß, und gab seinem Erstaunen durch die Bemerkung Ausdruck, daß in England dem Anscheine nach die Uhren wertvoller seien als die Frauen. Der Engländer betrachtet die Frau als ein Stück seines Besitzes, mit dem er nach Belieben verfahren kann. Verkäufe von Frauen sind darum nicht selten. So habe ein Mann seine Frau für 2 Pf. 50 Pf. verkauft — allerdings „mit Meidern“. Ein anderer Mann wurde wegen Bigamie angeklagt, da er, nachdem er seine Frau verkauft, wiederum geheiratet hatte, und war nun höchlichst erstaunt, als er auf einige Jahre ins Gefängnis geschickt wurde.

Rätsel-Ecke.

1. Bilder-Rätsel.



2. Zweifelhafte Charade.

Die erste Silbe liebt es, zu fragen.
Die zweite mag gern unternehmen und wagen.
Sie zierte den Knappen, sowie den Ritter.
Die beiden, zum Ganzen vereint, sind bitter.

Rätslungern: 1. Die zweite Silbe ist ein an, was eine
leihen kann. — 2. Bitter.

Lustige Ecke



Der Astronom.

1. „Sol nun noch acht Minuten und die Finsternis ist eine totale! Om . . .“

Das Echo.

Junges Ehepaar vor einem Schaufenster der Leipziger Straße zu Berlin. Frau (entzückt): „Sieh nur Männchen, diejen Komfort.“
Mann (drängelnd): „Komm fort.“

Zurückgegeben.

„Haben Sie aber mal eine Kupfernase!“
„Ja leider, ich wünschte, ich könnte auch so nasenweiß sein!“

Zwei Gutmütige.

Sonntagsjäger: „Oh, Ihre Frau ist krank? Na, da haben Sie zehn Mark!“
Freiber: „Zehn Mark! So ohne Weiteres? Ich nec, gnädiger Herr, das kann ich so nicht annehmen, dafür können Sie mir noch eins hinten aufbrennen!“

Bei der Heimkehr.

Betrunkener (als seine Frau eine heftige Gardinenpredigt hält): „Ein Glück, daß man nicht auch noch doppelt hört!“



2. . . . Sonderbar, unbegreiflich, noch drei Minuten fehlen, und die totale Mondfinsternis ist bereits eingetreten!“